

H. ii. EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.
II
5. SIGNAT. MDLCCCXIII.



Den Gott geheiligten und eingeweihten
Fürstlichen

Herzens-Tempel

wolte /
als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Herr Christian /

Herzog zu Sachsen / Süllich / Cleve
und Berg / auch Engern und Westfalen /
Landgraf in Thüringen / Markgraf zu Meisen / Bes-
fürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Mark und Ra-
vensberg / Herr zum Ravensstein etc.

Die in der Christiansburg zu Eisenberg
kösibar neuerbauete und der

Heiligen Dreifaltigkeit

gewidmete

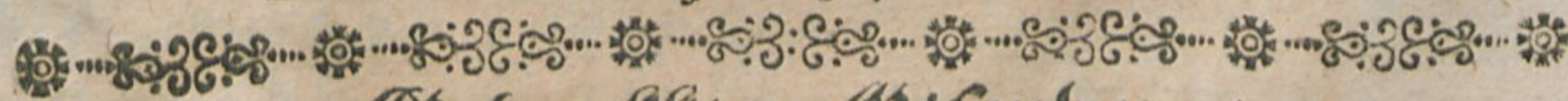
Hof-Kirche

Bei Eintretung des neuen Kirchen-Jahres
am 1. Advents Sontage

d. 27. Novembris 1692.

Durch Christliche Ceremonien / zum öffentlichen
Gottesdienste / Christfürstlich einweihen ließe /
unterthänigst vor-
stellen

Michaël Telonius, Fürstl. Sächs. Kapell-
Director, und Prinzeshl. Informator.



Gedruckt zu Eisenberg /

bei Johann Christian Meisen / F. S. Hof-Buchdr.



Das Buch ist Eigentum der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Verzeichnis

der in der Bibliothek befindlichen Bücher

Verzeichnis

der in der Bibliothek befindlichen Bücher
und zwar in alphabetischer Ordnung
nach den Anfangsbuchstaben
der in dem Titel stehenden
Wörter.

Die in der Bibliothek befindlichen Bücher

Verzeichnis

der in der Bibliothek befindlichen Bücher

der in der Bibliothek befindlichen Bücher
am 1. November 1800

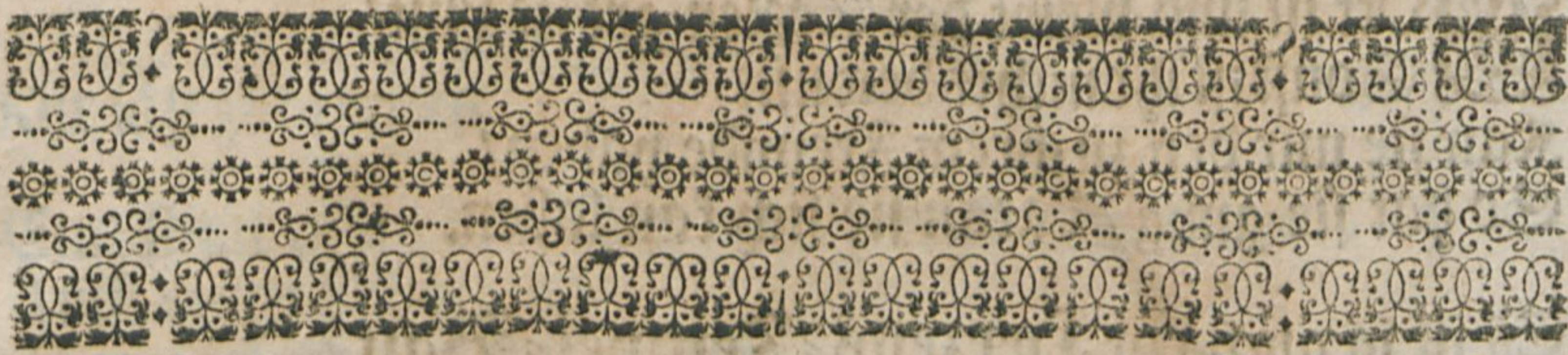
Das Verzeichnis der in der Bibliothek befindlichen Bücher
wurde durch die Bibliothek besorgt

Michael I. Chelius
Direktor der Bibliothek

Verlag von G. Neumann, Neudamm

Bei Johann Neumann, Neudamm





* * * * *
* * * * *



S Wunder / was ich hier beschau!
(So ließ sich jüngst ein kluger Geist heraus)
Ist dieses nicht ein Herzens = Tempel =
Bau
Und allerliebstes Gottes = Haus /
Dergleichen bei dem Stam des theuren
Witelfinden

Wohl schwerlich zu befinden?
Er wuste nicht
Der beiden Augen = Licht /
So er bald hin bald her ließ drinnen fliegen /
Mit schauen satfam zuvergnügen.
Wer muß nicht auch auff eben solchen Schlag /
An diesem Kirch = Einweihungs = Tag /
In solche Wort ausbrechen /
Und gleiches Urtheil sprechen?
Gewiß / es preist ein ieder diesen Tempel /
Den Herzog Christian / nach Salomons Exempel /
In Eisenberg hat kostbar aufgeführt /
Und wunders = wärdig ausgeziert.
Diß Gottes Haus kan jedes Herz erfreuen /
Tag nach Adlers Art erneuen /
Dieweil der Herr der blauen Himmels = Stad /
Der dreimahl Heilige / die Wohnung drinnen hat.
Dem hats der theure Fürst / aus Feuer heissen Lieben /
Als Kirch = Patron und Schuz = Herrn zugeschrieben.

Wird nicht ein Christ im Herzen recht erfreut /
Der durch die Lebens = Zeit
In Gottes Haus wünscht einzig zu verbleiben /
Und nichts nicht sucht als Gottesdienst zu treiben?

Wort ist und bleibt der Seelen größte Lust/
Sonst ist ihr nichts bewusst/
Kan sie nur den zu ihrem Freunde haben/
So hat sie genug / daran sie sich kan laben.

Es ist ja auch ein Herzens = Tempel = Bau
Und allerliebste Gottes Haus/
Wenn man den Ort besieht / wovon des Wortes Thau
Des Herren Geist giest rein und lauter aus/
Und wo die Seelen = Speisen
Der Tempel = Herr läst ungestümmelt weisen
Auch Leib und Blut / den edlen Lebens = Kost/
Jedweden reicht zu seiner Seelen = Kost.
Wie Kanzel und Altar
Zusammen sind verbunden;
So bleibet auch ein unzertrentes Paar
Das Wort und Sakrament der theuren JESUS Wunden.
Das Wort trägt vor sein Leiden / Tod und Blut/
Im Sakrament genießt der Mensch diß Guth/
Dadurch kan er aus Glaubens = Kraft erlangen/
Womit er hofft vor Gottes Stuhl zu prangen
Im goldnen Sternen Saal /
Gleich der dreimahl geachten Zahl/
Die in die grauen Ewigkeiten
Des höchsten Lob mit Harffen Klang ausbreiten.
Sie gehen gleichsam vor
Des Orgelwerks zweifachen Musik = Chor/
Worauf man um die Wette lieblich singet/
Daß Hall und Schall sich Himmel aufwärts schwinget.
Da man fürbringt dem Herren Ehr und Ruhm/
Und lobet Ihn in seinem Heiligthum;
Da man Ihn lobt in seinen großen Thaten/
So in als außerhalb der Kirchen wohlgerathen.

Wird nicht ein Christ im Herzen recht erfreut/
Wenn über ihn austreut
Des Priesters Mund des Wortes edlen Samen/
In seines Herrn und Meisters hohen Namen?

Das franke Herz / von Sünden = Gift verwund/
Wird wiederum gesund/
Wenn

Wenn

Wenn sichs den Gast aus JESUS ofner Seiten
Zur Kur läst zubereiten.

Denn stimt es an dem Arzt zum Preis und Dank
Auch einen Lobgesang/
Was in ihm ist erhebet dessen Güte
Mit frohen Dank Gemütthe.

Wer wolte nicht aus reiner Herzens Liebe /
Und Andachts vollen Triebe
Mit steter Lust in diesen Tempel gehn/
Und seinen Fuß darinnen lassen stehn?
Erblicket man die netten Schildereien/
Wie in dem Stern Altan
Der Engel Chor sein Sanctus stimmeth an/
Wie von den zweimahl Zweien
Der Heiland aller Welt
In ihrer Schrift wird tröstlich vorgestellt/
Wie jeder / so Ihn gläubig wird ergreifen/
Sich einsten auch sol häuffen
Zu jener Frommen Schaar/
So bei dem Lamm und um den Stuhl des Alten
Das ewige und frohe Jubel-Jahr
In weisen Kleidern halten/
Nachdem sie ihre Glaubens Treu
Von aller Noth und von der Höllen Rachen
Hat können frei
Und ledig machen;
So muß sich ja in jedes Herz und Muth
Entzünden starcke Liebes-Gluth/
Dis Gottes Haus / als grüne Seelen Auen/
Nach Davids Wunsch auf Lebens-Zeit zu schauen.

Wird nicht ein Christ im Herzen recht erfreut/
Wenn er in Ewigkeit
Geniesen sol / nach ausgestandnem Leide/
Mit Leib und Seel die süße Himmels-Weide.

Wer hier wohl kämpft / der Feinde Heer besiegt/
Und niemahls unten liegt/
Wird mit Triumpf zur Friedens Stad eingehen /
Und weiß geschmückt bei Gott mit Palmen stehen.

Die Worte fehlen mir/
Diß Blat ist auch zu enge/
Die noch sehr grose Menge
Der schönen Kirchen Zier
Nur kürzlich zu berühren.
Man laß sich hin zum Sinnen = Bildern fahren/
Und gehe nicht vorbei
Den Fürsten Stuhl und reiche Sakristei/
Man sehe an die ausgeputzten Wände
Von vieler Künstler Hände/
Das nette Schnecken Paar/
So seine Kunst stelt überflüssig dar/
Den ausgeschweiften Bogen/
So sich der Last des Thurmes unterzogen/
Die Schlaaf- und Ruhe-Stat
Der theuren Fürsten = Leiber/
Entseelet von dem strengen Lebens Räuber/
(So zwar voritz noch keinen in sich hat.)
Die Alabaster Seulen/
So ihre Kraft der obern Last ertheilen/
Den kostbaren Ornat/
Von klaren Silberdrath
Sehr künstlich ausgesticket/
Des Bodens Kunst- Arbeit/
So durch geraume Zeit
Mit groser Müß zusammen ist gebrücklet.
Ersieht man alles diß/
So ist gewiß/
Man kan sich nicht entbrechen/
Berührtes Urtheil nachzusprechen:
Ist dieses nicht ein Herzens = Tempel = Bau/
Und allerliebstes Gottes Haus?
Ja / diesen Ruhm wird ihm kein Romus schwächen/
Ein Kunst Stük drückt des Meisters Lob selbst aus.
Doch siehet man noch einen andern Tempel
Und Gottes Hauses Pracht/
In diesem aufgeföhret/
So ihn am schönsten zieret/
Und allermeist der Welt berühmet macht.
Der

Der ist das Herz des theuren Christianen/
So der Dreifaltigkeit/
Durch dessen Lebens-Zeit/
Den Weg darein schon längst hat lassen bahnen.

Der ist das Herz der weisesten Sofien/
Und sich das beste Theil erwehlenden Marien/
So JESUS nur bethront/
Und ewig drinnen wohnt.

Der ist das Herz der theuren Herzogin/
Prinzessin Christianen/
So ihren Zwel und klugen Fürsten-Sinn/
Gleich Christi Reichs getreuen Unterthanen/
Auf Christum hat gesetzt/
Und Seel und Geist an Ihm allein ergezt.

Hier nehret Gott sein Feuer und den Herd/
Die Andachts Gluth darinnen zu engünden.
Hier ist verwahrt des Geistes reine Schwert/
Hier lässet sich der Schild des Glaubens finden.
Hier siehet man der Hoffnung Immergrün/
Nebst Liebe und Gedult zu Gott und Menschen blühn.
Das heist mit recht der Gottheit Herzens-Tempel/
Und aller Christen-Eugenden Exempel.

Gott Zebaoth/ du starker Kirch Patron/
Der Frommen Schild und ihr sehr großer Lohn/
Laß keinen Dagon dich aus beiden Tempeln treiben/
Laß Wort und Sacrament darinnen rein verbleiben/
Erhöre unsern Sachsen Held/
Und der Fürstinnen Gott-ergebnes Paar/
Wenn jedes vor dem Bet-Altar
Aus Andacht niedersfällt.
Laß Ihnen all ihr wünschen sein gewähret/
Was nur Ihr Herz von deiner Hand begehret/
Zerbrich Heliodorens Wuth/
Verjage Ravors Mord und Gluth/
Mit ihren Blut-benezten Händen/
Von dieses Tempels reinen Wänden.

Heb

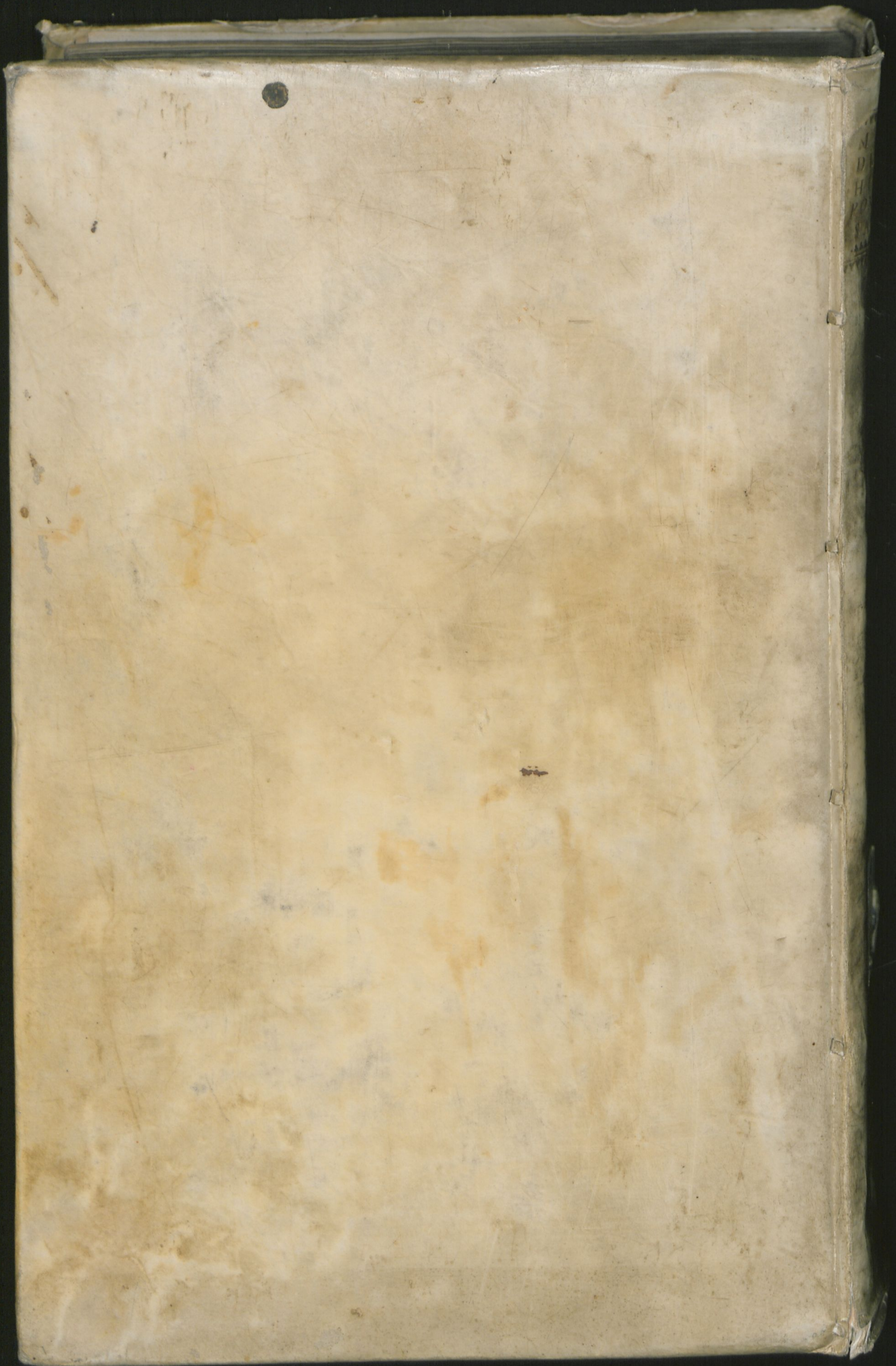
Heb dessen hohen Stor
 Je mehr und mehr empor.
 Laß keinen/ so im Jordan hier wird stehen/
 Und zu dem Fahnlein Christi schwert/
 Zum Höllen-Pfuhl dereinst verlohren gehen/
 Durchs Teufels List und Sünden-Lust bethört.
 Dein Same/ den du reichlich lässest streuen
 Durch deiner Diener Hand/
 Befruchte jedes Herzens-Land/
 Daß es ihm mag zur Seligkeit gedeien.
 Laß alle die hin nach dem Himmel reisen/
 So bei dem Tisch des HERRN sich lassen speisen.
 Laß dir so lang in diesem Hause dienen/
 Biß von der Sternen-Bühnen
 Der Heiland durch die Wolcken bricht
 Zum letzten Welt-Gericht;
 Und biß Er einst die Herde mit den Hirten
 Wird königlich bewirthen
 Dort/ wo die Zahl der Frommen triumfirt/
 Und ewig jubilirt.



Ang II 5

1017

7



Den Gott geheiligten und eingeweihten
Fürstlichen

Herzens-Tempel

wolte/
als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

Herr Christian/

Herzog zu Sachsen/ Göllich/ Cleve
und Berg / auch Engern und Westfalen/
Landgraf in Thüringen/ Markgraf zu Meisen/ Bes-
fürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Mark und Ra-
vensberg/ Herr zum Ravensstein etc.

Die in der Christiansburg zu Eisenberg
kosibar neuerbauete und der

Heiligen Dreifaltigkeit

gewidmete

Hof-Kirche

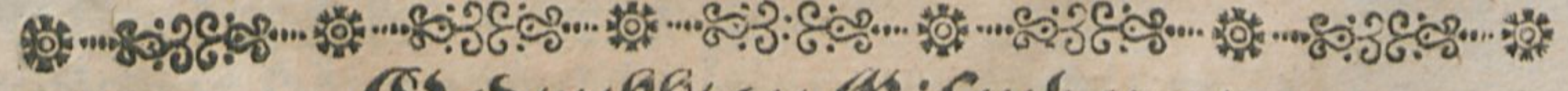
Bei Eintretung des neuen Kirchen-Jahres
am 1. Advents Sontage

d. 27. Novembris 1692.

Durch Christliche Ceremonien/ zum öffentlichen
Gottesdienste/ Christ Fürstlich einweihen ließe/
unterthänigst vor-

stellen

Michaël Telonius, Fürstl. Sächs. Kapell-
Director, und Prinzeßl. Informator.



Gedruckt zu Eisenberg/

bei Johann Christian Weisen/ S. S. Hof-Buchdr.

Sonne
nklichkeit:
sonne/
streu/

zt/
zt.
err
st
Se
nn
en
f.
d
g
ht
ac
us
is
m
ne
s l
ne
st
er

